

## **Erfahrungsbericht: California Polytechnic State University, San Luis Obispo, USA**

### **1. Einleitung**

Hallo, im Folgenden berichte ich von meinem Auslandssemester an der California Polytechnic State University (ab jetzt Cal Poly genannt).

#### **1.1 Studiengang, Semester**

Ich studiere Architektur an der Hochschule München und habe mich dazu entschieden mein 5. Semester im Ausland zu verbringen.

#### **1.2 Aufenthaltsdauer an der Partnerhochschule**

Ich bin nach einem 3-tägigen Zwischenstopp in New York am 15. September in San Luis Obispo angekommen. Ich habe dort für 2 Quarter studiert und bin am 17. März zurück in München angekommen.

#### **1.3 Gründe für das Auslandssemester**

Es hat mich schon immer gereizt im Rahmen eines Austauschprogrammes einen einzigartigen Einblick in ein anderes Land zu bekommen. Die USA hat mich schon immer angesprochen, ich finde viele amerikanische Architekten sehr interessant und besonders die Möglichkeit auf einem Campus leben und studieren zu können war für mich ausschlaggebend. Zudem ist Englisch die einzige Fremdsprache, derer ich mächtig bin und ich war vorher noch nie in den USA.

### **2. Vor dem Aufenthalt**

#### **2.1 Vorbereitung & Bewerbung**

Ich habe mich im Vorfeld bei meiner Fakultät und online auf der Website der Hochschule München über mögliche Ziele informiert. Das Angebot an Partneruniversitäten ist von Fakultät zu Fakultät unterschiedlich und daher immer eine gute erste Anlaufstelle. Ich entschied mich, mich nur für die Cal Poly zu bewerben, man kann aber bis zu drei Wunschdestinationen angeben. Die Bewerbung lief komplett online ab und bestand aus dem Ausfüllen einer Online-Bewerbung und einem folgenden Eignungsgespräch auf Englisch über Zoom, zusätzlich müssen einige Dokumente ausgefüllt werden. Dies ist alles gut strukturiert und ersichtlich, nimmt aber natürlich ein bisschen Zeit in Anspruch.

#### **2.2 Finanzierung**

Es gibt viele Möglichkeiten Stipendien oder Ähnliches zu bekommen, aber man sollte sich früh dransetzen und auch nicht zu viel erwarten. Die Cal Poly erwartet schon zur Bewerbung einen Nachweis, dass man vor Beginn des Aufenthalts die für den gesamten Aufenthalt voraussichtlich benötigte Summe auf dem Konto hat. Ich habe das PROMOS – Stipendium, sowie Auslands - BAföG bekommen. Man sollte sich trotz allem definitiv auf hohe Lebenskosten einstellen.

#### **2.3 Visum**

Die Beantragung des Visums hat etwas länger gedauert, ist aber nicht schwer, man sollte nur frühestmöglich anfangen. Das meiste geht über ein Online – Portal, dort kriegt man dann einen Interview Termin in der amerikanischen Botschaft in München. In die Botschaft müssen alle Dokumente und sonst nichts mitgebracht werden (Selbst Handys müssen abgegeben werden.) Vor dem Interview muss man keine Angst haben, bei mir war das nach

einer amtstypischen Wartezeit in circa 5 Minuten abgehakt. Kurze Zeit später kann man dann seinen Reisepass mit Visum reingeklebt abholen.

## 2.4 Versicherung

Die Cal Poly bietet eine Krankenversicherung an, die alle Auslandsstudent\*innen zahlen müssen. Diese kostet circa \$350 pro Quarter. Der Versicherungszeitraum beginnt einige Tage vor dem Start des Quarters und hört einige Tage nach Ende des Quarters auf. Plant man also eine längere Reise vor oder nach dem Studienaufenthalt ist eine reguläre Auslandskrankenversicherung notwendig und selbst zu organisieren.

## 2.5 Anreise

San Luis Obispo hat zwar einen eigenen Flughafen, Flüge dorthin oder von dort sind aber ziemlich teuer. Ich bin von München über Lissabon nach New York (450€) und von dort aus nach San Francisco (140€) angereist. Von dort aus bin ich mit dem Flix Bus nach San Luis Obispo (25€) gefahren. Zurück bin ich mit dem Flix Bus nach Los Angeles (30€) und dann über Kopenhagen nach München (530€) geflogen. Direktflüge sind möglich aber viel teurer.

## 3. Während des Aufenthalts

### 3.1 Ankunft

Ich bin mittags an Tag des Quarter - Beginns angekommen. Nachdem ich im Wohnheim angekommen bin, ging direkt das Programm der „Week of Welcome“ los. Dies ist eine optionale Aktion bei der einem von einheimischen Studenten alles auf dem Campus gezeigt wird. Es finden aber auch direkt Ausflüge statt um die nähere Region ein bisschen kennen zu lernen. Das Programm kostet circa 200\$, man bekommt aber direkt einen sehr angenehmen Einstieg, lernt viele Leute in einer ähnlichen Position kennen, bekommt ein T-Shirt und 200\$ an Essensgutscheinen für die Dining – Möglichkeiten auf dem Campus. Ich würde es somit jedem für eine angenehme Ankunft empfehlen. Der reguläre Unterricht startete in der Woche darauf.

### 3.2 Buddy Service & Orientation / Integration

Ich habe mich im Vorhinein für das „International Welcome Ambassador“ - Programm beworben und daraufhin den Kontakt zu einem einheimischen Studenten bekommen. Das war am Anfang hilfreich um schnell und unkompliziert Fragen beantwortet zu bekommen. Zudem organisiert das International Office wöchentlich Treffen und auch gemeinsame Ausflüge für Auslandsstudenten, diese sind vollkommen unverbindlich und auch eine gute Anlaufstelle um Leute kennenzulernen.

### 3.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

Ich habe folgende Kurse belegt:

Fall 2023: ARCH 451, ARCH 472, ARCH 479

Winter 2024: ARCH 452, ARCH 462, EDES 408

Ich kann alle Kurse grundsätzlich empfehlen habe sie aber zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht angerechnet bekommen. Ich hatte ehrlich gesagt zuerst große Probleme mit der Kurswahl, da die Lehrinhalte zumindest für Architektur stark unterschiedlich sind und ich mich zu sehr darauf fokussiert habe möglichst passende Kurse zu finden, die es oft einfach nicht gibt. Ich habe schlussendlich einfach Kurse belegt, die interessant klingen und für Studenten im vierten Jahr angeboten werden. Ich empfehle sich für vier Kurse einzutragen, sich alle anzuschauen und sich dann für die drei, die man belegen muss zu entscheiden und den vierten früh genug zu droppen. Ich hatte leider den Fall, dass ein Kurs gar nicht meinen Erwartungen und der Beschreibung entsprochen hat und konnte dann glücklicherweise noch

wechseln. Generell ist der akademische Alltag zumindest im Fach Architektur grundlegend anders. Ich hatte beispielsweise überhaupt keine Vorlesungen, sondern viele praxisorientierte Projekte. Diese waren auch mein Highlight, da die Cal Poly über sehr gute Laboratorien, Werkstätten, etc. verfügt. Man hat öfters und länger Uni, aber dafür weniger außerhalb der Klasse zu tun. Zudem ist regelmäßige Anwesenheit sehr wichtig und oft sogar Teil der Benotung. Was mir auch sehr gut gefallen hat ist das engere Verhältnis zu den Professor\*innen. Da die Gruppen kleiner sind und man mehr Zeit miteinander verbringt entstand oft ein viel freundschaftlicheres und persönlicheres Verhältnis.

#### 3.4 Wohnen

Ich habe auf dem Campus gewohnt. Die Miete beträgt circa 1500\$ im Monat. Es gibt auch viele günstigere Angebote abseits vom Campus, diese sind aber natürlich immer weiter weg von allen Institutionen auf dem Campus. Die Entscheidung ob On- oder Off-Campus muss jeder für sich selbst treffen und abwägen was einem wichtiger ist. Ich mochte das einzigartige Gefühl auf dem Campus zu leben und relativ kurze Wege zu haben. Ich habe zusammen mit zwei amerikanischen Transfer – Studenten und einem Austauschstudenten aus Schweden gewohnt und wir sind alle zusammen neu an die Cal Poly kommen. Die Wohnung hatte alles was man braucht aber auch nicht viel mehr. Es gibt zu allen verschiedenen Wohnheimen Informationen online und auch die Vergabe der Zimmer läuft relativ unkompliziert über das Cal Poly Housing Portal.

#### 3.5 Organisatorisches (Nah- / Fernverkehr, Konto, Mobilfunk, Einkaufen)

Ich habe mich direkt am Anfang um ein Fahrrad gekümmert und davon sehr profitiert. Es gibt einen Professor der aufbereitete Fahrräder an internationale Studenten günstig vermietet, dieses Angebot kann ich empfehlen. Man muss sich darauf einstellen, dass jeglicher Weg weg vom Campus zu Fuß kein Spaß ist. Es gibt keinen regulären Supermarkt auf dem Campus, daher war ich immer entweder mit meinen Mitbewohnern mit dem Auto oder mit dem Fahrrad einkaufen. Es gibt Buslinien und diese sind für Studenten auch gratis, ich habe diesen aber nicht allzu oft genutzt.

Ich hatte glücklicherweise schon ein Konto, mit dem ich auch in USD ohne hohen Umrechnungsfaktor bezahlen konnte. Es gibt dafür viele Möglichkeiten über die man sich schon daheim informieren sollte, da es schwierig ist vor Ort ein amerikanisches Konto zu eröffnen. Generell wird dort fast alles mit der Karte bezahlt und Bargeld zu haben ist schon fast unnötig.

Ich habe einen eSIM Vertrag bei Mint Mobile abgeschlossen sobald ich auf amerikanischem Boden war. Dies geht unkompliziert in der App und ist für Neukunden bei einer Vertragslaufzeit von drei Monaten ziemlich günstig. Meinen deutschen Vertrag habe ich vorher pausiert, dies geht erneut relativ einfach muss aber frühzeitig angemeldet werden. San Luis Obispo bietet viel Einkaufsmöglichkeiten, die aber wie gesagt am besten mit dem Auto zu erreichen sind. Jeden Donnerstag findet Downtown der Farmer's Market statt. Dieser ist ein Highlight und Aushängeschild der Stadt. Dort gibt es frisches Obst und Gemüse, sowie viele weitere lokale Lebensmittel, sowie ein großes Angebot an frisch zubereitetem Essen.

#### 3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Mein absolutes Highlight waren die Reisen, die ich unternommen habe. Es gibt oft lange Wochenenden oder eben Ferienzeiten vor, zwischen und nach den Quarters in denen es sich super anbietet zu Reisen. Ich habe mir meistens ein Auto gemietet, da allein der Bundesstaat Kalifornien unglaublich viel zu bieten hat. Die bekannten Großstädte, aber besonders die neun Nationalparks, die von ganzjährigem Schnee bis hin zur klassischen Wüste sehr abwechslungsreich sind, muss man gesehen haben wenn man dort ist. Das Reisen mit dem

Auto ist in Amerika sehr angenehm und es gibt preiswerte Vermietungen. Wie bereits oben erwähnt gibt es auch Ausflugsangebote, die man nicht selbst organisieren muss.

#### 4. Fazit

Ich kann ein Auslandsaufenthalt an der Cal Poly jedem empfehlen. Es ist viel Aufwand, doch die Erlebnisse und Leute die man auf der Reise kennenlernt sind eine einmalige Chance die jeder, der die Möglichkeit hat ergreifen sollte. Ich habe viel über die amerikanische Kultur gelernt und aber auch neue Wertschätzung für die Heimat erlangt. Es war definitiv auch eine herausfordernde Zeit, in der ich viel über mich selbst gelernt habe und ich bin dankbar diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen.